

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Ansätze zur Evaluation von Forschung, Nachwuchsförderung und Organisationseinheiten

- *Learning Agreement with Critical Friends* als Pilotprojekt in der Forschungsevaluation
- Agilisierung von Qualitätsmanagement – Ein Praxisbericht zur Digitalisierung von Tenure Track Berufungsverfahren
- Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich der Karriereförderung von Forschenden – Ein Fallbericht aus der Universität Konstanz
- Qualitätsmanagement im Promotionswesen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Prozessreviews als Instrument der Evaluation von Organisationseinheiten im Rahmen des Prozessmanagements einer tertiären Bildungseinrichtung

3  
2024

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Editorial

Von Helena Berg

69

## Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

*Guiliana Sabbatini & Marlene Cermak*  
Learning Agreement with Critical Friends  
als Pilotprojekt in der Forschungsevaluation

70

*Franziska Kurka*  
Agilisierung von Qualitätsmanagement –  
Ein Praxisbericht zur Digitalisierung von Tenure  
Track Berufungsverfahren

76

*Johanna Vogt & Carina Dambacher*  
Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich  
der Karriereförderung von Forschenden –  
Ein Fallbericht aus der Universität Konstanz

79

*Michael Craanen & Britta Trautwein*  
Qualitätsmanagement im Promotionswesen am  
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

84

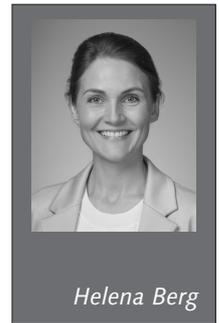
*Annika Hoppe-Seyler & Gerd Vosgerau*  
Prozessreviews als Instrument der Evaluation von  
Organisationseinheiten im Rahmen des  
Prozessmanagements einer tertiären  
Bildungseinrichtung.

91

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte  
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS

IV



Helena Berg

Wenn es um Qualitätsmanagement(-systeme) bzw. im weiteren Sinne um Evaluation an Hochschulen geht, steht der Bereich Studium und Lehre häufig im Fokus der Betrachtung, da dieser Bereich – insbesondere über das Akkreditierungswesen – gesetzlichen Vorgaben und mithin externen Anforderungen unterliegt. Solche formalen, gesetzlich regulierten Anforderungen existieren für andere zentrale Leistungsbereiche an Hochschulen, darunter die Bereiche Forschung und Organisation/Verwaltung, nicht in gleicher Weise. Gleichwohl werden selbstverständlich Qualitätsansprüche an sie gestellt, um die Leistungsfähigkeit von Hochschulen zu sichern, sie als Ganzes zu stärken und sie für zukünftige Herausforderungen gut aufzustellen.

Diese Ausgabe widmet sich daher Evaluationsverfahren bzw. Qualitätsmanagementsystemen in den Bereichen Forschung und Nachwuchsförderung sowie Organisation und Verwaltung. Es werden verschiedene Ansätze vorgestellt, die nicht nur klassische Bewertungsmethoden umfassen, sondern auch auf Aspekte von Partizipation und Feedback eingehen, um eine stärkere Einbindung aller Beteiligten zu fördern und die Verfahren effektiver zu gestalten, indem sie nachhaltiger an die tatsächlichen Fragestellungen und Bedürfnisse der Beteiligten angepasst werden.

Für den Bereich der Forschungsevaluation stellen *Marlene Cermak* und *Giuliana Sabbatini* von der Fachhochschule St. Pölten einen neu entwickelten Evaluationsansatz für Forschungsorganisationseinheiten vor, der im Wesentlichen auf einer qualitativen Betrachtung gegenüber einer sonst üblicherweise im Vordergrund stehenden quantitativ-kennzahlenorientierten Betrachtung beruht. Dabei stellen sie das mit diesem partizipativen Ansatz verbundene Ziel heraus, der bestehenden Vielfalt von Forschungsorganisationseinheiten angemessen Rechnung zu tragen, indem den zu evaluierenden Einheiten im Evaluationsprozess ein hohes Maß an Selbstbestimmung eingeräumt wird.

**Seite 70**

*Franziska Kurka* von der Universität Wien greift in ihrem Beitrag den zunehmenden Einfluss der Digitalisierung an Hochschulen auf und begründet damit die zunehmende Bedeutung des Konzepts der Agilität, auch im Bereich des Qualitätsmanagements. Am Bei-

spiel eines Praxisprojekts an der Universität Wien zeigt sie, wie agile Ansätze im Kontext der Digitalisierung von Tenure-Track-Berufungsverfahren traditionelle QM-Methoden herausfordern und erweitern können. In einem Resümee reflektiert sie sowohl Chancen als auch Grenzen des agilen Ansatzes.

**Seite 76**

Für den Bereich der Nachwuchsförderung werden zwei unterschiedliche Qualitätsmanagementsysteme vorgestellt:

*Johanna Vogt* und *Carina Dambacher* berichten in ihrem Beitrag über das an der Universität Konstanz aufgebaute Qualitätsmanagement im Bereich der Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftler:innen und gehen sowohl auf die damit verbundenen universitätsinternen Qualitätsziele und -kriterien als auch die dafür entwickelten Instrumente ein. Auf Grundlage ausgewählter Daten sowie gesammelter Erfahrungen zeigen sie, welche Herausforderungen bestehen und erarbeiten Lösungsvorschläge, wie diesen Rechnung getragen werden kann.

**Seite 79**

*Michael Craanen* und *Britta Trautwein* stellen das Qualitätsmanagement im Bereich des Promotionswesens am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) vor. Dabei beschreiben sie sowohl die Genese des Qualitätsmanagement-Systems als auch die dafür entwickelten Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten am KIT. Sie veranschaulichen, dass ein eigens entwickeltes Berichtswesen Handlungsgrundlage für unterschiedliche Akteur:innen und Gremien darstellt, um entsprechende Maßnahmen abzuleiten und die Qualität im Promotionswesen zu sichern.

**Seite 84**

Im letzten Beitrag dieser Ausgabe richten *Annika Hoppe-Seyler* und *Gerd Vosgerau* ihren Blick auf die Praxis des Prozessmanagements und die Rolle von Evaluationen im Ausbildungszentrum für Verwaltung in Schleswig-Holstein. Sie gehen dabei der Frage nach, wie strukturierte und standardisierte Prozessreviews als Evaluationsinstrument ausgestaltet sein müssen, um eine gezielte Überprüfung bestehender Prozesse vornehmen und Weiterentwicklungsimpulse formulieren zu können. Anhand einer Reflexion der Reviews entlang der Evaluationsstandards der DeGEval zeigen die Autor:innen Verbesserungspotenziale auf und leiten zukünftige Handlungsfelder ab.

**Seite 91**

Helena Berg